

## Grüße des Präsidenten zum Jahreswechsel



Von dieser Stelle meine besten Wünsche zum neuen Jahr. Aus der Sicht des Vorstandes der GTFCh ist natürlich die Tagung in Mosbach der Höhepunkt für das Jahr 2001. Die Hauptthemen sind spannend und brisant zugleich, wollen wir uns doch u.a. kritisch mit der Vergabe von Heroin im Rahmen der Substitutionstherapie und mit dem Thema Sterbehilfe/Sterbebegleitung auseinandersetzen. Letzteres Thema hat durch erst kürzlich festgelegte Rahmenbedingungen in den Niederlanden an Aktualität hinzugewonnen. Ich bin gespannt, welche Antworten wir auf die Frage erhalten werden, wie sich die Liberalisie-

rungstendenzen mit der Forderung nach klaren Beweisen im Fall einer kriminellen Tat vereinbaren lassen. Wie können Personen mit entsprechender krimineller Energie überführt werden, die einen Menschen bewußt durch eine Injektion töten, aber behaupten, die Gabe sei im Einverständnis mit dem Opfer geschehen und in jedem Fall auch therapeutisch indiziert gewesen. Man kann und darf die Dinge jedoch nicht nur einseitig aus rein forensischer oder labortechnischer Sicht sehen, sondern muß u.a. auch klinische und soziale Aspekte berücksichtigen. Selbstverständlich ist es notwendig, daß schwerstkranke Schmerzpatienten mit ausreichenden Mengen Morphin versorgt werden. Auch sollte keiner etwas dagegen haben, Heroinabhängigen mit Heroin zu substituieren, wenn hiermit dem einzelnen tatsächlich geholfen werden kann. Die Themen sollten daher offen und unvoreingenommen diskutiert werden. In diesem Sinne hoffe ich auf ein baldiges Wiedersehen, spätestens in Mosbach.

Ihr Thomas Daldrup